

Toni Moser
Wiligermätteli 7
6463 Bürglen

Interpellation

Interkantonaler Steuerwettbewerb

In rascher Folge haben in den letzten Jahren die Schweizer Kantone Steuersenkungen vorgenommen. Begründet werden die Steuersenkungsrunden jeweils mit dem heftigen interkantonalen Steuerwettbewerb. Auch Uri hat ein Steuerpaket geschnürt, über das der Urner Landrat in dieser Sondersession debattiert.

Gestützt auf den Artikel 84 der Geschäftsordnung für den Landrat des Kantons Uri ersuchen die unterzeichnenden Landrätinnen und Landräte den Regierungsrat des Kantons Uri um Auskunft in den nachfolgenden Fragen betreffend den Kanton Uri und den interkantonalen Steuerwettbewerb:

1. Wie beurteilt der Urner Regierungsrat den zurzeit beschleunigten interkantonalen Steuerwettbewerb im Bereich der juristischen, bzw. natürlichen Personen?
2. Welches sind nach Ansicht des Urner Regierungsrates die mittel- bis langfristigen Folgen des verschärften interkantonalen Steuerwettbewerbs für den Kanton Uri?
3. Teilt der Urner Regierungsrat die Meinung, dass ein unbegrenzter interkantonaler Steuerwettbewerb für Uri langfristig ungünstige Auswirkungen haben könnte?
4. Wird sich der Urner Regierungsrat dafür einsetzen, dass dem interkantonalen Steuerwettbewerb künftig Leitplanken gesetzt werden und welche Einflussmöglichkeiten sieht er dafür?

Altdorf, den 20.9.2006

Erstunterzeichner:

Zweitunterzeichnerin:

Toni Moser, Bürglen

Daniela Bär-Huwyl, Schattdorf

Begründung:

In seiner Botschaft vom 20. Juni 2006 zur Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern macht der Urner Regierungsrat folgende Aussage zur Besteuerung juristischer Personen:

"Noch im Jahr 1998 stand der Kanton Uri mit einem Gesamtbelastungsindex von 87 an 5. Stelle im interkantonalen Steuervergleich. Seither haben verschiedene Kantone weitergehende Steuerentlastungen beschlossen, während im Kanton Uri die Steuerlast in etwa gleich geblieben ist. Daraus folgte die relative Verschlechterung Uris."

In offenbar immer rascherer Folge senken die Kantone ihre Steuern. Vor 8 Jahren noch in der Spitzengruppe liegt Uri heute wieder in den hinteren Regionen, was die steuerliche Belastung juristischer Personen anbelangt. Während Uri nun versucht mit seinen Nachbarn gleichzuziehen, haben die wohlhabenden Nachbarkantone bereits die nächsten Steuersenkungsprojekte in der Pipeline. Obwalden hat mit der Einführung von degressiven Tarifen bei sehr hohen Einkommen die Entwicklung zusätzlich angeheizt. In diesem Zusammenhang hofft die SP/GB-Fraktion sehr, dass das Bundesgericht die hängige staatsrechtliche Beschwerde nicht nur formell sondern auch materiell prüfen wird. Erst dann werden wir wissen, ob degressive Tarife mit der Bundesverfassung vereinbar sind, und ob der tariflichen Steuerhoheit der Kantone im ausufernden Steuerwettbewerb seitens der Verfassung Grenzen gesetzt sind.

Wir müssen uns ja nichts vormachen. Kaum ist die aktuelle Steuerrevision beschlossen, wird uns die Entwicklung in den Nachbarkantonen weitere Steuersenkungen aufdrängen. In der aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungsphase können die Einnahmenverluste bei den Kantonssteuern vielleicht noch einigermaßen aufgefangen werden. Beim nächsten konjunkturellen Abschwung – und der kommt bestimmt – droht der Staatskasse der Crash ausgerechnet in dem Moment, in dem die öffentliche Hand eigentlich antizyklisch eingreifen müsste.

Die finanzstarken Kantone haben noch ausreichend Luft für weitere Steuersenkungsrunden. Diese Luft fehlt dem Kanton Uri mit seinen grossen Infrastrukturaufgaben. Er läuft bei dieser Konkurrenz vor allem im Bereich der juristischen Personen ein hoffnungsloses Rennen.

Wettbewerb ist an sich nicht schlecht. Aber um für die Volkswirtschaft effizient und effektiv zu sein, braucht der Wettbewerb Regeln und Leitplanken, an die er sich zu halten hat. In einem Interview vom 23. April 2006 in der "NZZ am Sonntag" sagt Prof. Gebhard Kirchgässner von der Hochschule St. Gallen, ehemaliger Präsident des "Advisory Board Steuerpolitik" des Eidgenössischen Finanzdepartements: *"Auch der Steuerwettbewerb braucht Regeln. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Kantone Regeln abmachen, wo der Wettbewerb spielen soll und wo nicht."*

Wer den aktuellen Kampf der Kantone um die guten Steuerzahlerinnen und Steuerzahler beobachtet, gelangt zweifellos zum Schluss, dass der derzeit entfesselte interkantonale Steuerwettbewerb keine Leitplanken kennt.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung.